



## 5. Nach dem Training

### 5.1 Transfer und Verbreitung: Wie man die Trainingsergebnisse nutzt und wie man alles weitergibt...

*„Somit ist die Reise vorbei, und ich bin wieder zurück wo ich abreiste, reicher an viel Erfahrung und ärmer an vielen zerplatzten Überzeugungen, vielen zerstörten Gewissheiten. Denn Überzeugungen und Gewissheiten sind zu oft die Begleitumstände von Unwissenheit. Diejenigen, die gerne fühlen, dass sie immer Recht haben, und die ihren eigenen Meinungen eine hohe Bedeutung beimessen, sollten zuhause bleiben. Wenn jemand reist, werden Überzeugungen so leicht verlegt wie eine Brille; aber anders als eine Brille, sind sie nicht leicht zu ersetzen.“*

*Aldous Huxley, Jesting Pilate*

Ein Hauptziel europäischer Jugendtrainingsprogramme ist, eine steigende Zahl junger Menschen durch die Nutzung des Potenzials und der Kontakte ihrer internationalen Organisationen und Netzwerke für internationale Zusammenarbeit zu motivieren und zu rüsten. Ein anderes Ziel ist, Fachleute aus nationalen oder lokalen Jugendorganisationen, der Jugendhilfe oder Jugendgruppen zu befähigen, ihrer Arbeit eine europäische Dimension zu geben, indem sie eine Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Partnerinnen und Partnern im Ausland aufbauen. Noch ein weiteres Ziel ist, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern sowie Jugendleiterinnen und Jugendleitern Werkzeuge zu geben, damit sie besser mit den Realitäten und Herausforderungen der multikulturellen Umgebungen umgehen können, auf die sie in ihren eigenen Gemeinden und Ländern treffen. Einige Trainingskurse konzentrieren sich darauf, Teilnehmende mit den Fertigkeiten und dem Wissen auszustatten, um ihre besonderen Projekte umzusetzen, während andere allgemeiner anstreben, junge Menschen zu befähigen, Jugendprojekte oder themenbezogene Arbeit in internationalem oder interkulturellem Rahmen zu organisieren.

Was auch immer der Schwerpunkt oder das Thema eines bestimmten Trainingskurses ist, wird von den Teilnehmenden erwartet, dass sie handeln, wenn sie nach Hause zurückkehren. Eine beständige Frage ist, wie die Teilnehmenden am besten zu befähigen sind, ihre Lernerfahrungen aus Trainingskursen in ihren eigenen Arbeitsumgebungen zu nutzen und zu verbreiten. Während einer Trainingsveranstaltung erworbenes Wissen oder erworbene Fertigkeiten im heimischen Zusammenhang zu nutzen, wird oft „Transfer“ genannt. Wissen und Fertigkeiten an andere Menschen und Projekte weiterzugeben, wird oft als „Verbreitung“ bezeichnet. Da Lernerfahrungen innerhalb des besonderen Rahmens einer bestimmten Trainingsaktivität gemacht werden, in einem Rahmen, der nur Momente des Austauschs und der Simulierung unterschiedlicher Realitäten schaffen kann, sind Transfer und Verbreitung die größte Herausforderung für internationale Trainingsaktivitäten, aber dies gilt für jedes Training.

Die Frage des Transfers ist mit Blick auf die Priorität, die der Arbeit mit „Multiplikatoren“ in europäischen Trainingsprogrammen beigemessen wird, besonders wichtig. Das Wort bezieht sich auf Menschen, die in einer Position arbeiten, die ihnen ermöglicht, Trainingserfahrungen in ihren eigenen Umgebungen zu verbreiten – ihrer Organisation oder Jugendhilfeeinrichtung, ihrer Jugendgruppe oder ihrem Projekt. Training sollte nicht nur der Person zugutekommen, die daran teilnimmt, sondern auch von dieser Person an andere junge Menschen weitergegeben werden.

## 5.2 Verbreitung – welche Möglichkeiten gibt es?

*„Der Kurs hat meine Motivation erhöht, weil ich weiß, dass andere Menschen gegenüber ähnlichen Zielen motiviert sind, während in meiner Organisation der Schwerpunkt auf lokalen Veranstaltungen liegt...“*

*„Der Kurs hat meine Zuversicht stark erhöht, dass ich ein internationales Projekt vollständig abwickeln und entwickeln kann.“*

*(Teilnehmende, Trainingskurs zu euro-mediterraner Zusammenarbeit, Straßburg 2000)*

Wenn sie gebeten werden, ihren Lernprozess nach einem Trainingskurs auszuwerten, äußern Teilnehmende oft, wie sehr das Training ihre Motivation für internationale Jugendarbeit erhöht hat. Die Motivation und Zuversicht der Teilnehmenden gegenüber ihren eigenen Fähigkeiten zu erhöhen, ist ein Hauptergebnis der meisten internationalen Trainingsveranstaltungen und, wenn er gelenkt und unterstützt wird, ein starker Faktor bei der Anregung von Aktionen, die auf das Training folgen.

Ein stärkeres Engagement in internationaler Jugendarbeit ist sicherlich ein Hauptverbreitungseffekt, aber Anschlussaktionen sollten auf lokaler Ebene auch stattfinden, um den Nutzen der internationalen Erfahrung zu den Peers, den Organisationen und der Gemeinde zurückzubringen. Eine Trainingserfahrung zu verbreiten, kann auf unterschiedliche Art und Weise stattfinden und verschiedene Aktivitätsebenen einbinden.



Art der Verbreitung	Beispiele
<p><b>Handlung:</b> Ergreifen Sie nach dem Trainingskurs einige Maßnahmen, um einige der Trainingsergebnisse innerhalb ihrer eigenen Umgebung zu nutzen und weiterzugeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informieren Sie Ihre eigene Organisation über das Training und seine Ergebnisse.</li> <li>- Nutzen Sie Ihre gestärkte Zuversicht und Motivation, um Ihrer eigenen Organisation, Jugendhilfeeinrichtung, Gruppe oder Ihrem eigenen Projekt Ihre neuen Ideen vorzustellen.</li> <li>- Nutzen Sie einige der Methoden, die Sie während des Trainings kennen lernten, zuhause mit Ihrer eigenen Gruppe junger Menschen.</li> <li>- Wenn es einen Kursbericht gibt, stellen Sie ihn zur Verfügung und halten Sie Workshops zu seiner Verwendung als Ressource ab.</li> </ul>
<p><b>Handelnde:</b> Ermöglichen Sie anderen Menschen, Erfahrungen aus dem Trainingskurs zu nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisieren Sie einen Workshop für andere Jugendleiterinnen und Jugendleiter in Ihrer Umgebung, in dem Sie ein Simulationsspiel durchführen, das während des Trainings durchgeführt wurde, und diskutieren Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, wie es in Ihrer Arbeit verwendet werden könnte.</li> <li>- Laden Sie Jugendleiterinnen und Jugendleiter oder Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter aus Ihrer Gegend zu einem Treffen ein, wo Sie sie über Förderprogramme informieren, von denen Sie während des Trainings erfahren haben. Diskutieren Sie, wie Sie diese Information verbreiten und nutzen können.</li> <li>- Trainieren Sie einige Ihrer Kolleginnen und Kollegen oder der jungen Menschen in Ihrer Gruppe in einigen der beim Training gelernten Fertigkeiten (z.B. wie man ein internationales Jugendprojekt vorbereitet und leitet).</li> </ul>
<p><b>Projekt:</b> Geben Sie die Erfahrung des Trainings weiter, indem Sie ein Projekt schaffen, das nach dem Training umgesetzt wird (mit oder ohne Ihre Beteiligung).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Führen Sie nach dem Trainingskurs ein bestimmtes Projekt durch, das während des Trainings entwickelt wurde, und beziehen Sie möglicherweise andere Kursteilnehmende ein (wie eine Jugendbegegnung, ein Workcamp, Seminar, Freiwilligendienstprojekt usw.).</li> <li>- Stellen Sie ein Projekt, das Sie während des Trainings entwickelt haben, ihrer Organisation vor, selbst wenn Sie es nicht nachbereiten können, und vielleicht kann es jemand anders aufnehmen und umsetzen.</li> </ul>
<p><b>Modell:</b> Organisieren Sie neue Aktivitäten, indem Sie das Aktivitätsmodell nutzen, das Sie während des Trainings kennen lernten oder entwickelten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Passen Sie eine bestimmte Methode aus dem Training oder den Trainingskurs selbst zur Nutzung in Ihrem eigenen Zusammenhang an, veröffentlichen und verteilen Sie sie bzw. ihn möglicherweise. Diese Methode oder dieser Kurs wird vielleicht wiederum von anderen Menschen genutzt.</li> <li>- Eine Jugendbegegnung, die erste für die Organisation, wird im Anschluss an den Trainingskurs organisiert. Eine weitere Jugendbegegnung wird ein Jahr später durchgeführt, folgt demselben Modell und basiert auf der in der Zwischenzeit erworbenen Erfahrung und Expertise.</li> </ul>
<p><b>Anschlussaktionen:</b> Während eines Trainingskurses entwickelte Projekte oder Aktionen oder erworbene Methoden werden nach dem Training umgesetzt und haben neue Ideen für neue Projekte, Aktionen, Methoden und so weiter zur Folge.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachdem Sie nach dem Training eine Jugendbegegnung organisiert haben, entscheiden die zwei beteiligten Organisationen Freiwillige auszutauschen, um einander besser kennen zu lernen und aus den Erfahrungen der jeweils anderen besseren Nutzen zu ziehen.</li> <li>- Nachdem Sie Menschen in Ihrer Umgebung zu einem Informationstag über die Förderprogramme, von denen Sie während des Trainings erfahren haben, eingeladen haben, entscheiden einige Menschen, noch einen solchen Informationstag für eine andere Gemeinde, mit der sie arbeiten, zu organisieren. Einige Menschen entscheiden, einen Projektantrag zu stellen.</li> </ul>

## 5.3 Teilnehmende während eines Trainings auf Transfer und Verbreitung vorbereiten

„Der Kurs öffnete meinen Geist für Gelegenheiten, die sich nie zu nah und erreichbar anfühlten.“

„Es ist ziemlich unmöglich zusammenzufassen, wie viele Dinge sich in diesen wenigen Tagen für mich geändert haben...“

*(Teilnehmende, Trainingskurs zu euro-mediterraner Zusammenarbeit, 2000)*

Eine der starken Auswirkungen internationaler Trainingsveranstaltungen ist, dass sie sehr intensive emotionale Erfahrungen sind. Diese Intensität wird geschaffen durch den wohnlichen Rahmen, den Gruppenprozess sowie den Inhalt und die Methodik solcher Aktivitäten, wo der Schwerpunkt auf Beteiligung, aktive Einbindung, Austausch von Gedanken und Gefühlen, Lernen durch unmittelbares Anwenden, Gruppenarbeit und interkulturelles Lernen gelegt wird. Die Schaffung und prozesszentrierte Begleitung einer intensiven Gruppendynamik ist ein Bildungsansatz, der die Gruppe als Lernressource nutzt und den interkulturellen Lernprozess fördert. Ein anderes Element ist die Aufregung, sich für kurze Zeit mit gleich gesinnten und ebenso motivierten Menschen aus verschiedenen Gegenden Europas zu treffen sowie mit ihnen zu leben und sich dann wieder trennen zu müssen. Am Ende eines einwöchigen Trainingskurses finden es Teilnehmende oft schwierig, nach Hause zurückzukehren und die anderen zurückzulassen. Geist und Herz sind gefüllt mit starken neuen Eindrücken, Meinungen und Überzeugungen sind herausgefordert und erschüttert worden, und viele neue Ideen sind angetroffen und aufgenommen worden. Nicht überraschend fragen sich Teilnehmende oft, wie sie es schaffen, dass die Menschen zuhause die Erfahrung verstehen, die sie gelebt haben.

Teilnehmende äußern am Ende von Trainingskursen oft, dass sie erwarten, zuhause auf Schwierigkeiten zu treffen:

*„Es ist eine Frage für mich, wie ich die Information mit anderen Mitgliedern meiner Organisation teile und die Fertigkeiten, das Wissen, die Motivation und Begeisterung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meiner Organisation weitergebe.“*

*„Wie kann ich die motivierten Menschen unter meinen Partnerinnen und Partnern erkennen?“*

*„Den Direktor meiner Organisation zu überzeugen, die Änderungen in meinem Projekt zu akzeptieren, und von meinen Vorgesetzten echte Unterstützung für das Projekt zu bekommen, wird schwierig werden.“*

*„Ich muss wissen, wie ich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeuge, dass die im Projekt gemachten Änderungen nützlich und notwendig sind.“*

*„Ich habe Angst davor, mich in meiner Organisation isoliert zu fühlen.“*

*„Ich werde technische Hilfe brauchen, um das Projekt umzusetzen, die Hilfe der Trainerinnen und Trainer.“*

*(Teilnehmende, Trainingskurs zu euro-mediterraner Zusammenarbeit, 2000)*

Die Frage für Trainerinnen und Trainer, ihr Bewusstsein für die emotionalen Herausforderungen solcher Trainingssituationen vorausgesetzt, ist, wie sie mit der Beschließung des Trainings umgehen, so dass die Entfernung oder sogar der Bruch zwischen den Realitäten der Teilnehmenden und der Realität der Trainingssituation abgeschwächt wird. Ein wichtiger Aspekt ist, während der verschiedenen Phasen des Trainings eine ständige Konzentration auf die heimische Umgebung der Teilnehmenden aufrechtzuerhalten. Konkrete Verbindungen zur Arbeitssituation und Arbeitsumgebung der Teilnehmenden zu gestalten, ist ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitungsphase sowie während der Umsetzungs-, Auswertungs- und Nachbereitungsphasen des Trainings.



## Anregungen zum Nachdenken

### *Vorbereitungsphase*

- Berücksichtigen Sie die Teilnehmenden während der Vorbereitung: was sind ihre Bedürfnisse, Beweggründe, Interessen, Erwartungen und Ängste in Bezug auf das Training? Wie erwarten sie, die Erfahrungen des Trainings zu nutzen? Sie könnten Fragen in Bezug auf diese Aspekte ins Antragsformular einbeziehen oder sie zu Beginn des Seminars behandeln (siehe 3.4.5 zu Teilnehmendenprofilen und Abschnitt 3.5 zu Programmplanung im Allgemeinen).
- Binden Sie die Organisationen der Teilnehmenden in die Vorbereitung ein: stellen Sie sicher, dass die Organisation oder Jugendhilfeeinrichtung von der Teilnahme der bzw. des Teilnehmenden am Training weiß und bereit ist, sie bzw. ihn zu unterstützen. Sie könnten um ein Unterstützungsschreiben von der Organisation bitten, das ihre Erwartungen und Interessen angibt, die Teilnehmende bzw. den Teilnehmenden zum Training zu entsenden.

### *Umsetzungsphase*

Gestalten Sie das Programm in einer Weise, welche die Erwartungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden berücksichtigt. Schaffen Sie Möglichkeiten für die Teilnehmenden, ihre Erfahrungen während des Trainings mit ihrer heimischen Umgebung zu verbinden, zum Beispiel indem:

Aktive Methoden genutzt werden, welche die Teilnehmenden ermutigen, selbst Aktionen auszuprobieren.

Regelmäßig Raum für Rückmeldung von den Teilnehmenden geschaffen wird, um zu sehen, ob sie das Training mit Blick auf ihre eigene Arbeit nützlich finden (siehe 4.4.2 zu Rückmeldung von Teilnehmenden).

Die Teilnehmenden gebeten werden, während des Trainings Möglichkeiten zur Nachbereitung zu entwickeln, indem sie ein Projekt entwickeln, eine Methode schaffen oder anpassen, einen Handlungsplan entwickeln usw. (siehe 3.5.6 zu Programmbestandteilen).

Raum zur persönlichen Beratung oder in Kleingruppen zur Verfügung gestellt wird, wo die Teilnehmenden über Möglichkeiten, die Ergebnisse des Trainings zuhause zu nutzen und zu verbreiten, sowie über Schwierigkeiten, denen sie begegnen könnten, nachdenken und diskutieren können.

### *Auswertungs- und Nachbereitungsphase*

- Werten Sie den Nutzen des Trainings für die Teilnehmende bzw. den Teilnehmenden aus, wenn möglich, auch einige Zeit nach dem Training. Sehen Sie, wie Sie die Organisationen der Teilnehmenden einbinden können. Sie könnten den Teilnehmenden und ihren Organisationen mehrere Monate nach dem Training ein Auswertungsschreiben schicken und fragen, wie Trainingsergebnisse bis dahin umgesetzt worden sind und welchen Nutzen die Organisation aus dem Training gezogen hat.
- Schaffen Sie ein Unterstützungssystem für die Teilnehmenden während der Versuchsphase nach dem Training, zum Beispiel indem Sie:
  - Ein E-Mail-Netzwerk, wo die Teilnehmenden einander sowie die Trainerinnen und Trainer leicht kontaktieren können, oder eine E-Mail-Hotline für besondere Fragen schaffen. Könnte jede Trainerin bzw. jeder Trainer als Kontaktperson für einige der Teilnehmenden fungieren? In Bezug darauf, denken Sie an die möglichen Zugangsunterschiede, die vielleicht in der Gruppe bestehen.
  - Einen Langzeittrainingskurs mit einer Nachbereitungs- oder Auswertungsphase einrichten, der die Menschen nach mehreren Monaten wieder zusammenbringt, um den Prozess nach der ersten Kursphase zu diskutieren und auszuwerten.

*(Basierend auf Comelli, Ss. 176-177)*

Welche Möglichkeiten könnten Sie in Ihren Trainingskurs einbauen, um Raum zum Umgang mit Transfer und Verbreitung zu schaffen?



---

Nach einem Trainingskurs Unterstützungsstrukturen für die Teilnehmenden zu schaffen, ist sicherlich einer der schwierigsten und eingeschränktesten Aspekte besonders internationaler Trainingskurse, teilweise wegen der Natur von Kurzzeitaktivitäten und teilweise wegen der hohen Kosten, die bei Kommunikation auf internationaler Ebene entstehen. Dennoch gibt es Möglichkeiten, auf eine Art und Weise zu arbeiten, die es den Teilnehmenden leichter macht, der Realität zuhause gegenüberzutreten, und welche die Wirksamkeit des Trainings erhöht. Transfer und Verbreitung sind grundlegende Aspekte, um sicherzustellen, dass junge Menschen ihre gestärkte Zuversicht und Motivation, ihre erworbenen Fertigkeiten und ihr erworbenes Wissen sowie ihr neues Bewusstsein und ihre neuen Ideen für die internationale und interkulturelle Jugendarbeit nutzen und anderen zur Verfügung stellen können.



## 5.4 Die Auswirkung von Training: Erfahrungen einiger Teilnehmenden nach einem Langzeittrainingskurs über interkulturelle und internationale Projektentwicklung

Liebe Freundinnen und Freunde,

„...Wenn ich in Gedanken zu den Tagen des Trainingskurses zurückgehe, denke ich wirklich, dass er für mich die aufregendste Erfahrung gewesen ist, die ich je gehabt habe. Ich entdeckte Realitäten, Themen und Orte, von denen ich nicht einmal wusste, dass es sie gibt. Über einige Aspekte öffnete mir der Kurs die Augen, gab mir neue Themen zum Nachdenken, aber gleichzeitig sind neue Interessen und neue Ideen für Projekte in mir gewachsen. Aber wenn ich meine Augen schliesse, ist die beste Erinnerung, die ich habe, ohne Zweifel die großartige interkulturelle Atmosphäre, die ich in diesen Tagen geatmet habe. Nach Hause zurückzukommen und meine Arbeit wieder aufzunehmen, ist nicht leicht gewesen; die Hauptschwierigkeit, die ich habe, ist, wie ich all das Wissen, das ich bekam, zur Verfügung stelle, aber sicher haben meine Arbeit und besonders die Qualität meiner Projekte davon profitiert...“ (*Multiplikatorin bzw. Multiplikator, 1999, S. 28*)

„...Nachdem ich Straßburg verlassen hatte, war es ziemlich seltsam, die Arbeit zuhause aufzunehmen, denn sobald ich angekommen war, wurde mir klar, dass ich nicht dieselbe Person wie vor dem Trainingskurs war. Die Menschen um mich herum fanden mich herausgefordert und fitter. Ich war so begeistert von meinem Projekt, und als ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen über meine neuen Ideen sprach, bekam ich volle Unterstützung von ihnen, und das ließ mich viel mehr willens sein, das Jugendinformationszentrum aufzubauen, weil ich die gleiche Aufregung in ihren Augen sah. Aber leider gab es eine Menge andere Dinge zu tun, und ich konnte nicht die Zeit finden, um an meinem Projekt zu arbeiten. Als die Zeit verging, kühlten sich die Dinge ab, und ich habe entschieden, nach finanzieller Unterstützung zu suchen, ohne mehr Zeit zu verlieren...“ (*Multiplikatorin bzw. Multiplikator, 1999, S. 32*)

„...Während der Zeit nach dem Trainingskurs war es schwer zu verstehen, dass mein Projekt nicht funktionierte. Ich musste es absagen, ich fühlte mich wirklich wie ein Narr – solch eine Menge an Training erhalten zu haben und nicht einmal mein kleines Projekt aufsetzen zu können. Nun, im März traf ich vollkommen unerwartet eine Gruppe von Animatorinnen und Animatoren, die versuchten, ein europäisches Jugendcamp zu organisieren, aber sie hatten keine europäischen Partnerinnen und Partner und niemanden, die oder der je ein multilaterales Projekt erlebt hatte. So entschieden wir zusammenzuarbeiten, und diese Arbeit ist zu einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit geworden...“ (*Multiplikatorin bzw. Multiplikator, 1999, S. 33*)